

**Niederschrift**

<b>über die Sondersitzung des</b>	<b>Ausschusses für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt</b>
<b>Sitzungskennziffer:</b>	<b>XVI / 16</b>
<b>Tag der Sitzung:</b>	<b>Donnerstag, 24.03.2011</b>
<b><u>Ort der Sitzung</u></b>	Rathaus, Ratssaal
<b>Dauer:</b>	17:00 Uhr bis 18.30 Uhr
<b>Unterbrechungen:</b>	keine
<b>Anwesende:</b>	sh. beiliegende Anwesenheitsliste Anlage 1)
<b>Vorsitz:</b>	Herr Hansen
<b>Schriftführerin:</b>	Frau Janus-Braun



---

Der Vorsitzende, Herr Hansen, begrüßt zunächst die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Glasfachschule Rheinbach, der Jury und der Verwaltung.

Bevor er in die Tagesordnung einsteigt, nimmt Herr Hansen zunächst die Einführung und Verpflichtung des sachkundigen Bürgers

***Herrn Hubert Bins***

vor. Hierzu bittet er die Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben. Die Einführung und Verpflichtung erfolgt dergestalt, dass Herr Bins sein Einverständnis mit folgender Formel bekundet:

***„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Stolberg erfüllen werde.“***

**Tagesordnung:**

- a) Sodann eröffnet Herr Hansen die Sondersitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt und stellt er die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.
- b) Er stellt weiter fest, dass die Einladung zu dieser Sitzung form- und fristgerecht erfolgte und die Öffentlichkeit in geeigneter Weise über Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung unterrichtet wurde.
- c) Beschlussfassung über die Tagesordnung:

Die Tagesordnung wurde ohne Änderung akzeptiert und einmütig wie folgt abgewickelt:

## A) Öffentliche Sitzung:

1. Gestaltung Kreisverkehr Eschweilerstraße / Münsterbachstraße (ohne Vorlage)
2. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen

## B) Nichtöffentliche Sitzung:

1. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen
- 

## A) Öffentliche Sitzung:

1. Gestaltung Kreisverkehr Eschweilerstraße / Münsterbachstraße (ohne Vorlage)

Der Vorsitzende, Herr Hansen, begrüßt nochmals die Anwesenden und erteilt sodann dem Leiter des Fachbereiches 1, Herrn Pickhardt, das Wort.

Herr Pickhardt stellt den Ausschussmitgliedern zunächst die Gäste vor:

### **Staatliches Berufskolleg Glas, Keramik, Gestaltung - Rheinbach:**

Leiter: Herr Dernbach  
Lehrerin: Frau Ramershoven  
Lehrer: Herr Leyendecker

### **Jury der ersten Runde in Rheinbach:**

Frau Andrea Müller (SPD und Vertreterin für den Stadtteil Velau)  
Herr Volker Kolauch (CDU und Vertreter für den Stadtteil Velau)  
Frau Birgit Engelen (Künstlerin)  
Herr Josef Braun (Technische Beratung)  
Herr Dr. Wolfgang Joußen (Projektleiter "Soziale Stadt Velau / Auf der Mühle")  
Entschuldigt fehlen in der Jury:  
Herr Wenn (Firma Saint Gobain)  
Frau Waltraud Schmitz (Anwohnerin Eschweilerstraße)

Im Anschluss an die Vorstellung der Gäste skizziert Herr Pickhardt kurz den Ablauf der heutigen Veranstaltung, in der es um die Auswahl der Kunstwerke gehe, welche zur Gestaltung der Mittelinsel des neu erbauten Kreisverkehrs Eschweilerstraße / Münsterbachstraße favorisiert werden.

Die Glasfachschule Rheinbach habe sich nach Herstellung des Kontaktes über die Firma Saint Gobain bereit erklärt, hierzu in einem zweistufigen Verfahren einen Schülerwettbewerb auszuloben. Im Oktober des letzten Jahres hätte die Jury (sh. oben) in einer ersten Stufe alle ca. 30 Arbeiten (digitale Vorstellung sowie teilweise Vorstellung von Modellen) der Schüler in Rheinbach gesichtet und für die heutige Sondersitzung eine Auswahl von acht vorzustellenden Objekte getroffen.

Heute gehe es nunmehr in der zweiten Stufe darum, die Anzahl der ausgewählten Stücke einzugrenzen. Für werde dann die Realisierbarkeit hinsichtlich Kosten, Sicherheit usw. geprüft, um dann einen Entwurf zu empfehlen. Zum Abschluss seiner

einleitenden Ausführungen bittet er darum, den Vertretern der Jury sowohl Rede- als auch Stimmrecht einzuräumen. Dieser Bitte schließt sich der Ausschuss einmütig an.

**Beschluss:**

**Der ASVU erteilt dem sachkundigen Einwohner, Herrn Flamm, einstimmig Stimmrecht und den anwesenden Mitgliedern der Jury einstimmig Rede- und Stimmrecht und.**

Alsdann wird dem Leiter der Glasfachs Schule, Herrn Dernbach, die Gelegenheit gegeben, die Schule kurz vorzustellen. Dieser geht u.a darauf ein, dass seine Schule bereits an zwei ähnlichen gelagerten Wettbewerben teilgenommen habe, wobei die Stadt Monschau ein prämiertes Objekt umgesetzt habe und die Umsetzung eines weiteren Objektes plane.

Nach den Ausführungen von Herrn Dernbach stellt Herr Leyendecker, Lehrer am Berufskolleg, in einer Beamerpräsentation die acht ausgewählten Entwürfe der Schülerinnen mit entsprechender Objektbeschreibung vor.

Im Anschluss an die Präsentation bedanken sich die Sprecher der Fraktionen, die Herren Engels, Kirch und Prußeit bei Schülern und Lehrern der Glasfachs Schule für die hervorragenden Arbeiten. Sie sehen den Ausschuss vor die schwierige Aufgabe gestellt, die Entwürfe in schön und preiswert oder kreativ, schön und künstlerisch wertvoll zu klassifizieren. Sie beklagen, dass kein Bewertungskriterium der geleisteten Arbeit der Schülerinnen gerecht werde.

Aufgrund der gewonnenen Erfahrungswerte aus früheren Wettbewerben führt Herr Dernbach aus, dass eine Eingrenzung aber vonnöten sei. Erst dann könne die Statik erarbeitet sowie zu verwendendes Material und Kosten ermittelt werden.

RM Engels, SPD, schlägt vor, vier Entwürfe auszuwählen. Hiermit erklärt sich der Ausschuss einverstanden.

**Beschluss:**

**Der ASVU und die Jury beschließen einmütig, dass die Auswahl der weiter zu verfolgenden Entwürfe auf vier begrenzt wird.**

Wie bereits in der ersten Stufe von der Jury im Oktober vorgebracht, gibt RM Konrads für die CDU zu bedenken, dass der Aspekt Vandalismus und Verkehrssicherheit nicht aus den Augen gelassen werden dürfe. In direkter Erwiderung teilt Herr Dernbach mit, dass -egal welche Modelle in die engere Wahl kämen- in jedem Fall ein Verkehrsexperte zu Rate gezogen werden müsse.

Von Herrn Flamm wird der Aspekt des Pflege-/Unterhaltungsaufwandes in Verbindung mit dem zu verarbeitenden Glas angesprochen.

Frau Ramershoven, Glasfachs Schule, bestätigt, dass Glas je nach ausgewählter Art einen gewissen Pflegeaufwand erforderlich mache, dass es durchaus bruchsicheres Glas gäbe.

Herr Pickhardt, FB 1, erläutert, dass diese Aspekte auch im Oktober 2010 von der Jury thematisiert worden seien. In dem Kontext gebe er jedoch zu bedenken, dass es

Projekte gäbe, die so umgesetzt und unproblematisch seien (z.B. Synagogenplatz Aachen).

Einige vorgestellte Objekte weisen einen Materialmix auf. Vor dem Hintergrund der Witterung (extreme/r Hitze bzw. Frost) spricht Herr Bins, FDP, die Frage der Haltbarkeit an.

In direkter Erwiderung bittet Herr Jussen, SPD, von einer Vordiskussion abzusehen und zunächst einmal die Prämierung der Objekte vorzunehmen. Im zweiten Schritt könne die Erörterung der vorher angesprochenen Punkte erfolgen.

Für RM Engels, SPD, muss jedes Modell aus allen Richtungen kommend für die Autofahrer sichtbar sein.

In Anlehnung an die damalige Vorgehensweise im Arbeitskreis Tourismus schlägt RM Kirch, CDU, vor, dass jedes Mitglied 4 Stimmen erhält, die es nach eigener Vorstellung vergeben könne (Verteilung der 4 Stimmen auf einen Entwurf oder Splittung auf zwei, drei oder vier Entwürfe). Die Stimmabgabe erfolge dergestalt, dass die acht Entwürfe an die Pinwand geheftet und dort von jedem Mitglied bewertet würden. Diesem Vorschlag schließt sich der Ausschuss einmütig an.

#### **Beschluss:**

**Der ASVU und die Jury beschließen einmütig, dass die anwesenden 21 stimmberechtigten Mitglieder (Ausschussmitglieder => 16, anwesende Jurymitglieder => 5) jeweils 4 Stimmen zur Prämierung der Entwürfe erhalten.**

Alsdann wird den Juroren die Möglichkeit eingeräumt, die Exponate nochmals zu sichten und bei Bedarf eine Statement abzugeben:

#### Entwurf von Katharina Loch (Edelstahlsäulen mit Glas):

RM Hahn, CDU: begrüßt, dass Entwurf Hinweis auf aufsteigende Tendenz und Vegla gibt

Herr Flamm: Entwurf besticht durch Raumwirkung

Herr Braun, Jury: empfindlichster Entwurf, nicht realisierbar wg. Pflegeaufwand und erhöhter Vandalismusgefahr

Herr Bins, FDP: Modell ist sehr futuristisch

Frau Müller, Jury: bittet Aspekt des Vandalismus hinten anzustellen, weil man sich heute sonst zu keinem Entwurf entschließen kann

#### Entwurf von Julia Tanzyna (Betonsäulen mit Glas):

Frau Müller, Jury: zeitlos und schön durch die Verwendung von Beton und Glas

### Entwurf von Birte Rausch (Blaustein mit Glas):

RM Kirch, CDU: favorisiert als Geologe Blaustein und Glas, weil Ursprüngliches mit Neuem verbunden wird, regt Beleuchtung von unten an

RM Engels, SPD: favorisiert diesen Entwurf neben den Edelstahlsäulen mit Glas, weil Entwurf keine Ecken und Kanten aufweist, Entwurf soll aus allen Fahrtrichtungen als Stein erkennbar sein

Fr. Engelen, Jury: Stein hatte im Modell Dreiförmigkeit (Vorstellung im Oktober 2010)

Herr Kolauch, Jury: einziger Entwurf, der einen Bezug zum Vichtbach herstellt

Herr Braun, Jury: Stein soll genug Höhe haben

Frau Ramersbach: Steinhöhe mindestens 3 Meter  
Lehrerin

### Entwurf von Semia Kabass (Offene Hand):

RM Matheis, CDU: Entwurf hat was, ist für ihn ein Hingucker und einer seiner Favoriten

### Entwurf von Martina Kohsyk (Wappen):

Keine Stellungnahme.

### Entwurf von Marion Leubner (Drei Eingangstore):

RM Matheis, CDU: sieht Problem in der Statik

RM Engels, SPD: Grundform entspricht dem verloren gegangenen "Tertinbrunnen", als Stadteingang schön, aber andere Modelle schöner

### Entwurf von Claudia Müller (Flammensäulen mit Glasring):

RM Hansen, SPD: ist für ihn ein Hingucker, aber in der Realisierung sicherlich sehr teuer

RM Engels, SPD: zu viele unterschiedliche Materialien

### Entwurf von Irina Wall (Hammer):

Keine Stellungnahme.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen stellt der Vorsitzende, Herr Hansen, fest, dass 21 Mitglieder stimmberechtigt sind. Da diese jeweils 4 Stimmen haben, sind insgesamt 84 Stimmen abzugeben. Sodann steigt er in den Abstimmung ein und bittet die Ausschussmitglieder bzw. Vertreter der Jury um Stimmabgabe an der Pinwand. Im Anschluss an die Stimmabgabe gibt Herr Pickhardt, FB 1, folgendes Ergebnis bekannt:

### **Beschluss:**

**Von den 21 stimmberechtigten Mitgliedern wurden deren 84 Stimmen wie folgt verteilt, wobei nur die ersten vier Entwürfe weiterverfolgt werden:**

<b>1. Platz:</b>	Entwurf von Katharina Loch (Edelstahlsäulen mit Glas)	31 Stimmen
<b>2. Platz:</b>	Entwurf von Birte Rausch (Blaustein mit Glas)	28 Stimmen
<b>3. Platz:</b>	Entwurf von Semia Kabass (Offene Hand)	15 Stimmen
<b>4. Platz:</b>	Entwurf von Julia Tanzyna (Betonsäulen mit Glas)	8 Stimmen

---

Entwurf von Martina Kohsyk (Wappen)	2 Stimmen
Sonstige Entwürfe jeweils	<u>0 Stimmen</u>
Summe:	<u>84 Stimmen</u>

Im Anschluss an die Verkündung des Abstimmungsergebnisses bedankt sich der Vorsitzende, Herr Hansen, bei den Entwurfsverfasserinnen für deren beeindruckendes Engagement hinsichtlich der aufgezeigten Gestaltungsvarianten und bittet die anwesenden Lehrer ausdrücklich, diesen Dank des Ausschusses an die Schülerinnen weiterzuleiten. Auch unter künstlerischen Gesichtspunkten seien die Arbeiten in der Reihenfolge der von den Anwesenden vorgenommenen Bewertung zu sehen.

Abschließend informiert Herr Pickhardt den Ausschuss über das weitere Vorgehen, wonach nunmehr die ersten vier nominierten Entwürfe unter den Aspekten der Verkehrssicherheit, Kosten, Pflegeaufwand und Sponsoring ausgewertet würden. Zum jetzigen Zeitpunkt gehe er davon aus, dass er dem ASVU die Ergebnisse der Auswertungen bis zur Sommerpause vorlegen könne.

### 2. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen

2.1 Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

2.2 Anfragen aus aktuellem Anlass werden nicht gestellt.

### **B) Nichtöffentliche Sitzung:**

#### 1. Beantwortung von Anfragen gem. § 17 der Geschäftsordnung des Rates; Mitteilungen

1.1 Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

1.2 Anfragen aus aktuellem Anlass werden nicht gestellt.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich Herr Hansen für die konstruktive Sitzung und schließt die Versammlung um 18.30 Uhr.

Josef Hansen  
Vorsitzender

Edith Janus-Braun  
Schriftführerin

Der Niederschrift sind folgende Anlagen beigefügt:

Anlage 1: Anwesenheitsliste - Sitzung

Anlage 2: Entwürfe (beigefügt nur für Ausschussmitglieder, deren Stellvertreter, Jury und Fraktionen)

# ANWESENHEITSLISTE

zur Niederschrift über die Sitzung des **Ausschusses für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt**

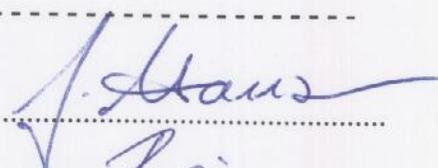
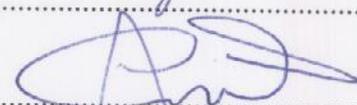
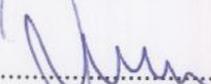
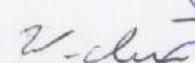
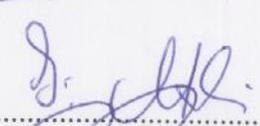
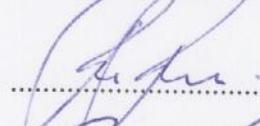
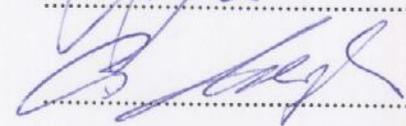
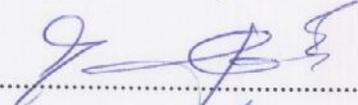
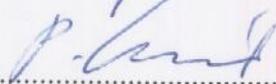
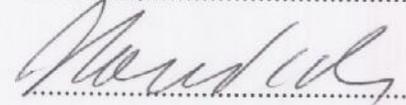
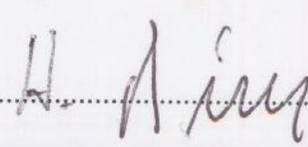
Sitzungskennziffer: **XVI/ 15.**

Tag der Sitzung: **Donnerstag, 24.03.2011**

Sitzung: **Stolberg, Rathaus Ratssaal**

Dauer der Sitzung: **17.00 Uhr bis 18.30 Uhr**

Unterbrechungen: **Keine**

lfd.Nr.	Name	Stellvertreter	Unterschrift
<b>SPD-Fraktion</b>			
1.)	<b>Hansen, Josef</b> (Vorsitzender)	<del>Kaußen, Paul Heinz</del>	
2.)	Bougé, Karl-Josef (sk. B.)	<del>Weinstein, Boris (sk. B.)</del>	
3.)	Engels, Rolf	<del>Nießen, Hildegard</del>	
4.)	Jussen, Peter (1. stv. Vors.)	<del>Steg, Hildegard</del>	
5.)	Müller, Wolfgang (sk. B.)	<del>Reitze, Jochem (sk. B.)</del>	
6.)	van Emelen, Harry (sk. B.)	<del>Wolf, Dieter</del>	
<b>CDU-Fraktion</b>			
7.)	<del>Blau, Albert (sk. B.)</del>	<del>Schmitz, Wolfgang (sk. B.)</del>	
8.)	Bonnie, Rainer (sk. B.)	<del>Weber, Wolfgang (sk. B.)</del>	
9.)	Creyels, Bernhard	<del>Berghausen, Klaus</del>	
10.)	<del>Hennig, Martin (sk. B.)</del> <b>Ludwig Hehe</b>	<del>Grüttemeier, Gerd (sk. B.)</del>	
11.)	Kirch, Paul (2. stv. Vors.)	<del>Pietz, Siegfried</del>	
12.)	Konrads, Adolf	<del>Matheis, Kunibert</del>	
<b>F.D.P.-Fraktion</b>			
13.)	<del>El-Deib, Khaled (sk. B.)</del>	Bins, Hubert (sk. B.)	

**Bündnis 90/Die Grünen**

14.) Krings, Katharina Ingermann, Dr. Josef (sk.B.)

*Kath. Krings*

**Fraktion Die LINKE**

15.) Prußheit, Mathias ~~Jilk, Anita~~

*J.P. Prußheit*

**Sachkundige Einwohner: (nur beratend)**

16.) ~~Metzen, Josef~~ Flamm, Günter

*G. Flamm*

Es fehlen (entschuldigt oder unentschuldigt):

- 1.) *Hr. Metzler* .....
- 2.) .....
- 3.) .....
- 4.) .....

Teilnehmer der Verwaltung:

- 1.) *A. Pöhlert FBI* .....
- 2.) *J. J. 4110* .....
- 3.) .....
- 4.) .....
- 10.) .....
- 11.) .....
- 12.) .....
- 13.) .....

- 5.) *J. J. S.* .....
- 6.) .....
- 7.) *B. Engel* .....
- 8.) *Andrea Küller* .....
- 9.) *J. J. K.* .....
- 10.) *W. Joubert* .....
- 11.) *V. K.* .....
- 14.) .....
- 15.) .....
- 16.) *(Birgit Engelen)* .....
- 17.) *(Andrea Küller)* .....
- 18.) *(Josef Braun)* .....
- (Dr. W. Joubert)* .....
- (Volker Kolar)* .....

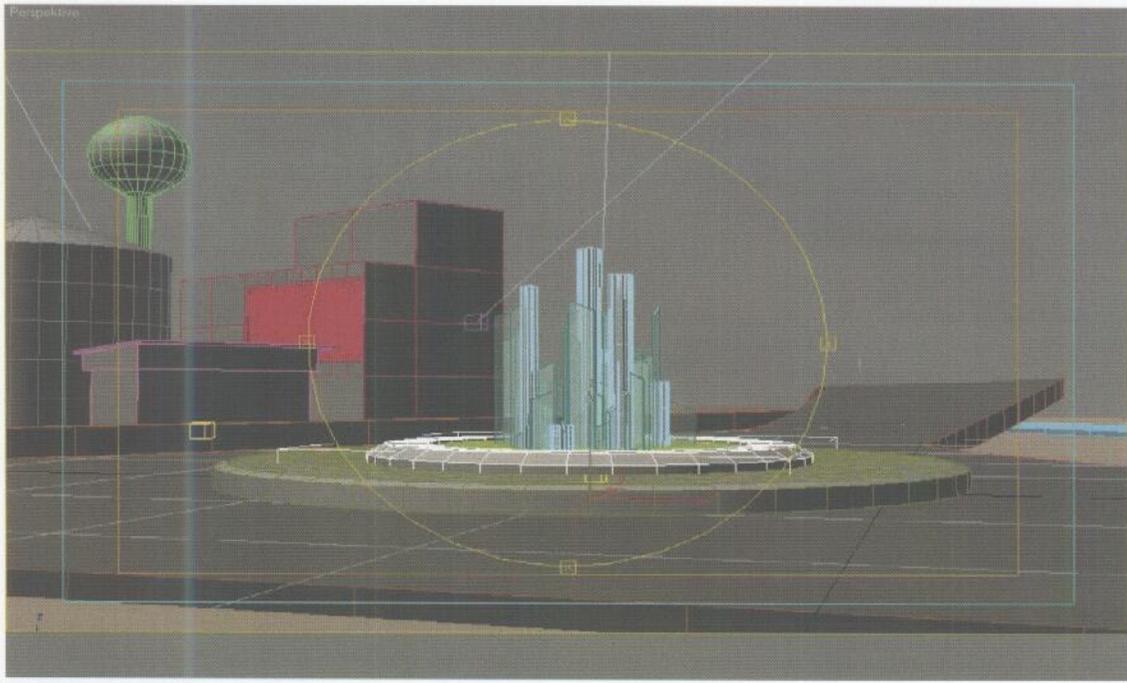
# Verkehrskreiselentwurf für die Stadt Stolberg



Meine Idee war es, einen modernen und zeitlosen Kreisel zu entwerfen. Hierfür verwende ich Glas und Edelstahl. Glas stellt die Verbindung zur ansässigen Glasmanufaktur dar. Edelstahl ist ein modernes und zeitloses Edelmetall, welches mit Glas sehr gut harmoniert.

Entstanden ist ein Objekt, welches sich der Umgebung anpasst.

Ich habe mit Edelstahlsäulen in unterschiedlichen Größen und Durchmessern gearbeitet. An diesen Edelstahlsäulen werden unterschiedlich hohe und breite Verbundglasscheiben angebracht.



**Entwurf von Katharina Loch**

Bfs 3a des Berufskolleg Rheinbach

# Verkehrsgestaltung für die Stadt Stolberg

Von Julia Tanzyna BFS 3b



Meine Idee für den Kreisel war es, etwas Einfaches und Schlichtes zu gestalten. Autofahrer sollen sich weder beeinträchtigt fühlen durch mangelnde Sicht auf den Verkehr, noch sollen sie abgelenkt werden.

In diesem Sinn entstand das 3 Säulen-Modell. Die einzelnen Säulen bestehen dabei alle aus Beton sind aber unterschiedlich in ihrer Höhe und Breite. Somit entsteht eine bewusst gewählte Asymmetrie.

Eine weitere Besonderheit besteht in der bewussten Wahl zwei der Säulen Floatglas als Flachglas mit einfließen zu lassen. Die dritte Säule soll durch massive Glas- und Kupferkugeln geprägt sein. Die Wahl dieser Elemente, soll die Stadt Stolberg repräsentieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mein Säulenmodell einfach und kostengünstig herzustellen ist.



# Kreisverkehrgestaltung für die Stadt Stolberg

Birte Rausch, BFS3B



Kohlenkalk, auch „Blaustein“ genannt, ist der älteste Bestandteil Stolbergs. Viele historische Gebäude der Stadt wurden aus diesem Gestein errichtet, wie auch die mittelalterliche Burg Stolberg, die als Wahrzeichen der Stadt hoch oben auf einem Kohlenkalkfelsen thront. Der Blaustein befindet sich seit 290 Mio. Jahren unter diesem beschaulichen Fleckchen Erde. Vor mehr als 800 Jahren wurden die ersten Menschen dort sesshaft und bauten sowohl auf als auch aus diesem dunklen Kalkstein ihre Häuser – und gründeten somit Stolberg.

In meinem Entwurf habe ich versucht, das traditionelle, historische Stolberg mit der modernen, wirtschaftsstarke Industriestadt Stolberg zu kombinieren und ein sowohl harmonisches als auch lebendiges Zusammenspiel der unterschiedlichen Materialien durch Form und Anordnung zu erschaffen. Als Symbol für das Historische habe ich den Kohlenkalkstein gewählt, das Floatglas der ortsansässigen Firma Saint-Gobain soll die Moderne, die Wirtschaftsstärke und Industrie symbolisieren.

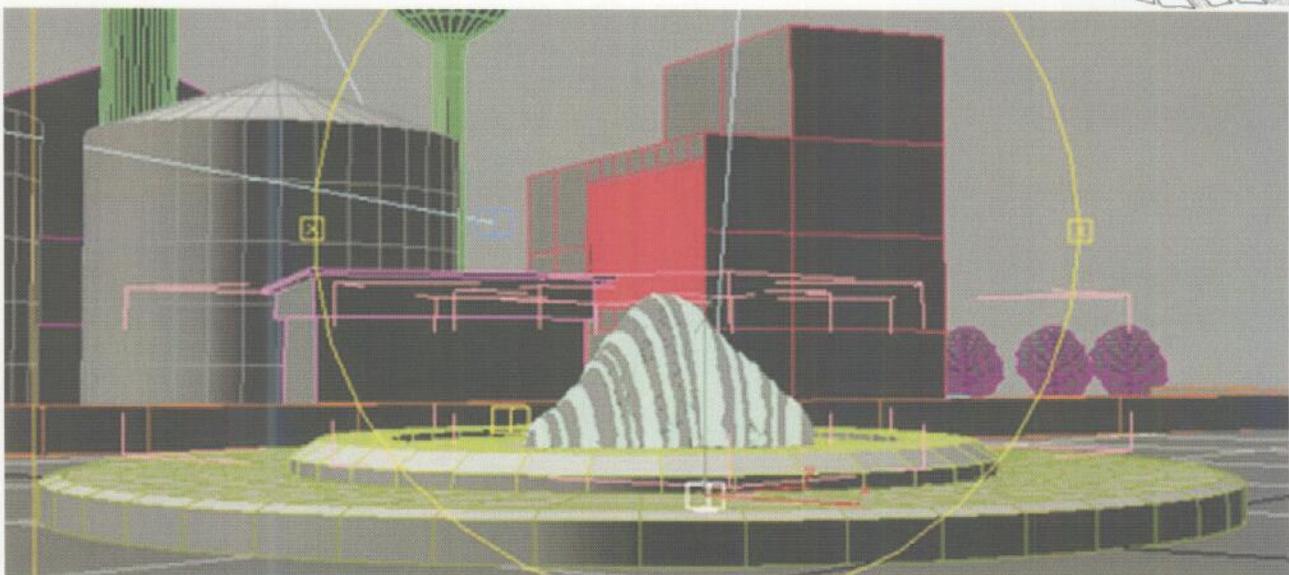
Ein dunkler, massiver, bis zu 3m hoher, möglichst naturbelassener und ggf. grob beschlagener („Blaustein“, Kohlenkalk), in annähernd dreieckiger Grundform, soll mehrfach eingesägt werden, sodass in die entstehenden Lücken unterschiedlich viele und unterschiedlich dicke Floatglas-Elemente eingefügt werden können. Diese Glaselemente sollen lediglich grob in Form geschnitten werden, sodass sie sich dem Profil des Steins in etwa anpassen. Die Glaskanten sollen weder geschliffen noch poliert werden, da sich das Licht in diesen Bruchkanten fängt und sie lebendig schimmern lässt.



Es soll den Anschein haben, als sei das Glas in dem Stein gewachsen, als würden gläserne Adern den Fels durchfließen. Der Fließcharakter der schimmernden Bruchkanten bietet außerdem einen Bezug zu dem nebenlaufenden Bach, der Inde. Die freie Bodenfläche im Kreisel könnte als Grünfläche angelegt werden, oder aber mit Glasscherben (Einscheibensicherheitsglas, Krümelbruch, ohne scharfe Bruchkanten) aufgefüllt werden, sodass der Felsen aus einem glitzernden Meer aus Glas emporwächst.



Grundriss des Glasfelsens



# Verkehrskreiselgestaltung für die Stadt Stolberg

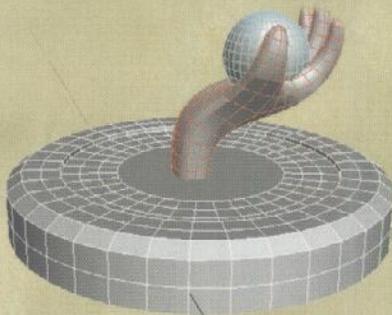
Entwurf in 3dsMax von Semia Kabass GtaM2b



4

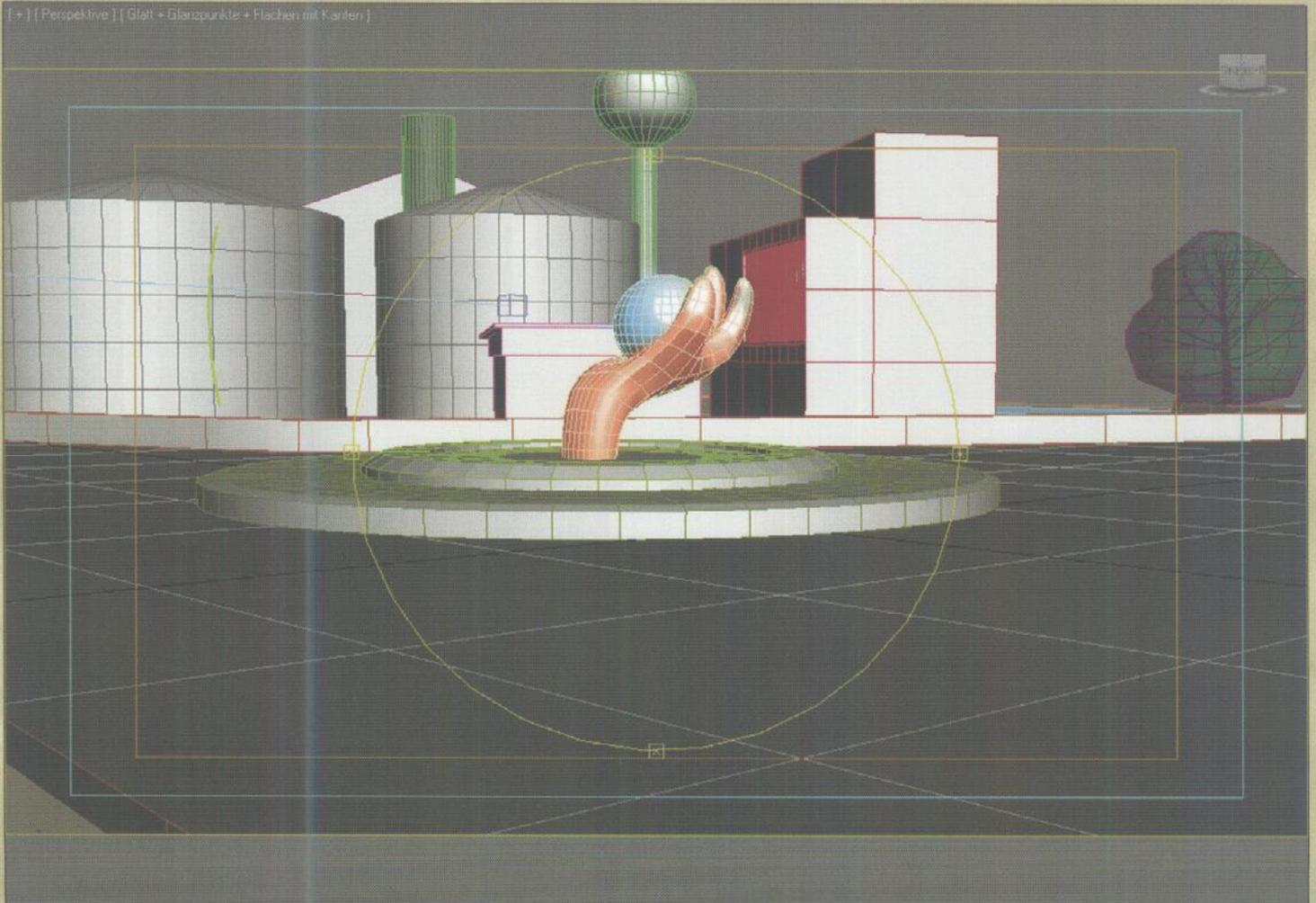
Mein Entwurf besteht aus einer Glaskugel, die von einer geöffneten, kupferfarbenen Hand gehalten wird.

Eine offene Hand symbolisiert Treue, Liebe, Macht und Kraft. Die Kugel wiederum symbolisiert die Schöpfung, das Ganze und das Vollkommene.



Die zum Himmel aufstrebende Hand ist eine handelnde Hand, sie trägt und zeigt die Kugel, die in einem direkten räumlichen Bezug zum Wasserturm des benachbarten Glaswerks steht. Inhaltlich steht die Kugel hier für die Leistungen und Errungenschaften der in Stolberg über Generationen arbeiteten Menschen. Die Hand steht stellvertretend für jeden Einzelnen, der mit seinem Beitrag Stolberg zu dem gemacht hat, was es heute darstellt - eine kleine Stadt mit großer industrieller Bedeutung.

[+ ] [Perspektive] [Glatt + Glanzpunkte + Flächen mit Karten]



5

# Entwurf für den Verkehrskreisel Stolberg

3D Gestaltung in 3ds Max von Marion Leubner GTA M2b



Stolberg ist meiner Meinung nach zum einen sehr traditionsbewusst, was durch die Altstadt mit ihren gepflasterten Straßen und der Burg widergespiegelt wird. Zum Anderen steht das Glaswerk für die Moderne und das Wachstum der Stadt.

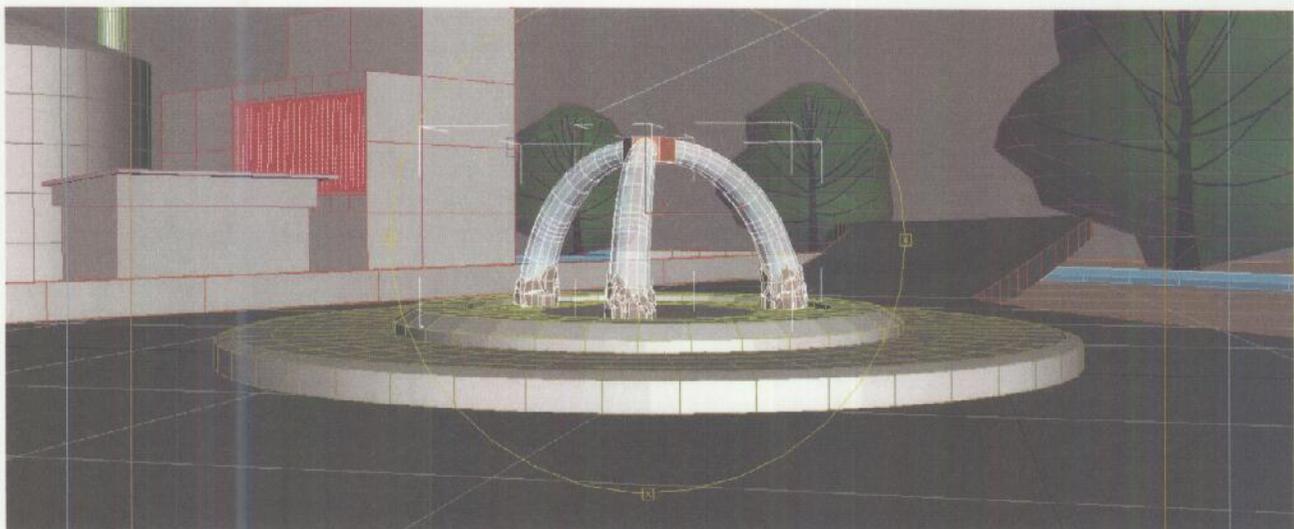
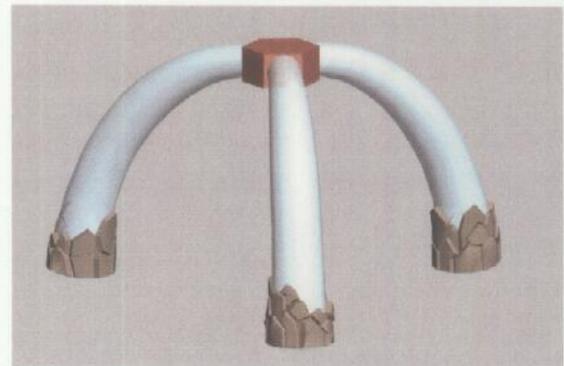
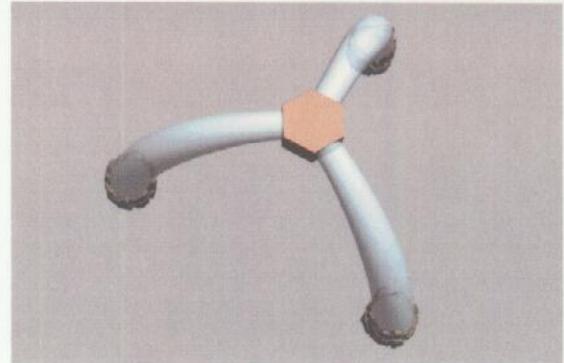
Da Stolberg eine Kupferstadt war, fielen mir sofort die für die Kupferstädte typischen Eingangstore zu den Kupferhöfen ein.

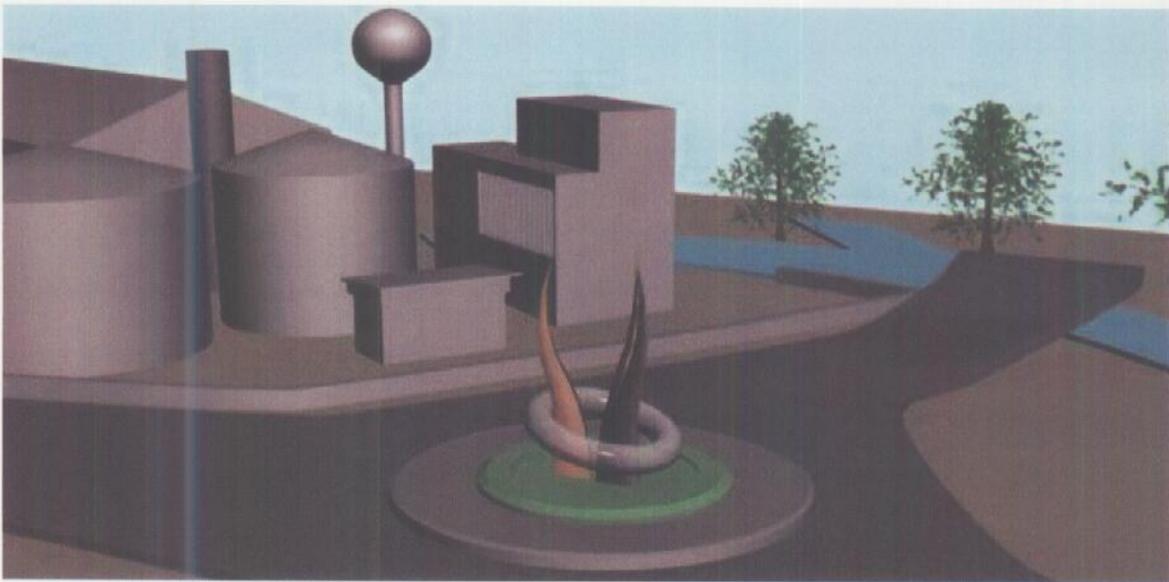
Angelehnt daran erstellte ich einen Bogen, der diese typischen Tore symbolisieren soll. Damit dieser Bogen auch von allen drei Seiten erkennbar sein kann, steht er auf drei Sockeln, die im gleichen Winkel zueinander angeordnet sind.

Die Basis der Sockel soll mit unterschiedlich großen Steinplatten versehen werden. Aus ihnen wachsen sozusagen die drei Bögen, welche aus Glas bestehen sollen.

An der oberen Verbindungsstelle wird ein sechseckiger Block als Schlußstein angebracht, welcher kupferfarben angemalt wird, und dadurch ebenfalls eine Assoziation mit der Kupferstadt herstellt.

Meine Absicht ist es also, mit meiner Skulptur den Kontrast von alt und neu darzustellen, verbunden mit dem daraus entstandenen Wachstumsprozess der Stadt Stolberg.

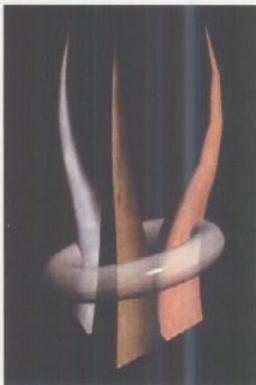




6

## VERKEHRSKREISEL STOLBERG

Bei meinem Entwurf für den Verkehrskreisel in Stolberg war es mir wichtig drei Säulen in Form von Flammen darzustellen, da sie für die Anfänge im Metallhandwerk stehen. Stolberg ist als „Kupferstadt“ bekannt.



Demnach soll eine der drei Flammen aus Kupfer bestehen. Eine weitere wichtige Rolle spielen Zink und Messing. Die Erde in Stolberg ist sehr zinkhaltig, weshalb auch nur in

dieser Gegend das Galmeiveilchen blüht. Messing kommt so in der Natur nicht vor, sondern besteht aus den vorhergegangenen Metallen Kupfer und Zink.

Deshalb bestehen die anderen beiden Säulen aus Zink und Messing. Es soll dabei den Anschein haben, als kämen die Flammen aus der Erde heraus. Durch die drei „Eckpunkte“ der Figur wird zusätzlich

die Bedeutung klar, dass Stolberg im 3-Ländereck von Holland, Belgien und Deutschland liegt.



Der Ring, der die drei Flammen umschließt besteht aus Glas und steht dafür, dass in all den Jahren die Industrie der verschiedenen Metalle zusammen gewachsen und größer geworden ist. Hinzu kommt, dass der Ring die Flammen „schief“ oder „aufsteigend“ umschlungen hat. Dies soll den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt signalisieren, welcher auch in dem Logo der Stadt veranschaulicht ist.





# VERKEHRSKREISEL GESTALTUNG FÜR DIE STADT STOLBERG

3D Gestaltung in 3DsMax von Irina Wall GTA - Medien 2b

7

## GESTALTUNGS-KONZEPT

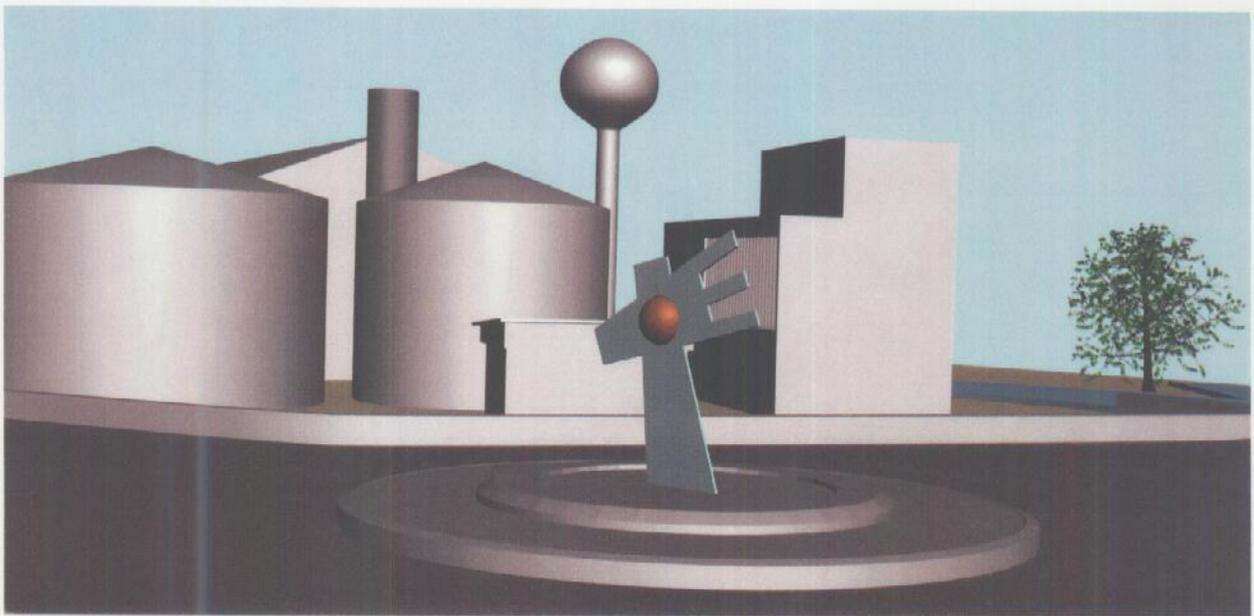
Bei der Gestaltung meiner Skulptur für den Verkehrskreisel der Stadt Stolberg, ließ ich mich von der Altstadt und den Kupferschmieden inspirieren. Nach einem Brainstorming kam mir die Idee einen abstrakten Hammer zu erstellen. Der Hammer sollte direkt nicht erkennbar sein.

Die Form des Hammers steht symbolisch für die alte Schmiedestadt. Dagegen steht die moderne und abstrakte Form für die neue moderne Stadt Stolberg. ~~Das Wappentier, welches im Sockel des Hammers ausgeschnitten ist, schaffte ebenfalls einen Bezug zur Stadt Stolberg.~~ Durch die Kugel, die wie ein „Auge“ erscheint, soll das Kupferherz der Stadt symbolisiert werden.

Als Materialien für meine Skulptur überlegte ich mir, die Rohstoffe Kupfer, Metall und Glas zu benutzen. Für den Körper überlegte ich Glas zu benutzen. Die Kugel soll aus leicht Metall oder aus Plastik sein und in einer kupferähnlichen Farbe angestrichen werden.



ENTWURF DER SKULPTUR



PERPEKTIVEN ANSICHT DER SKULPTUR AUF DEM NACHGEBAUTEN VERKEHRSKREISEL

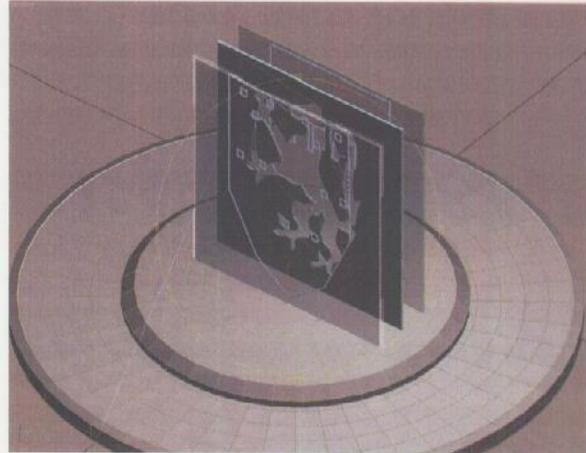
# Kreisverkehrentwurf für die Stadt Stolberg



8

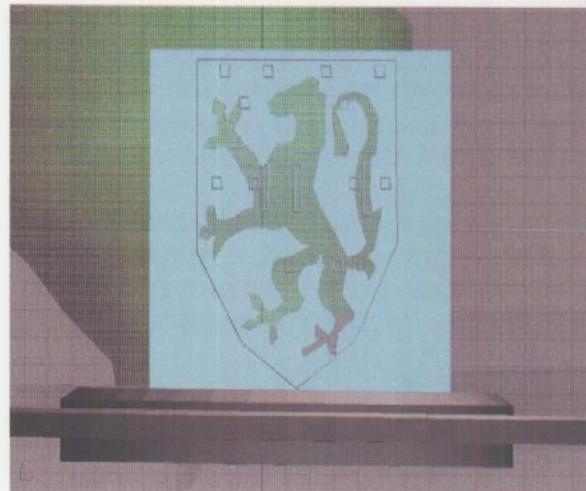
Meine Idee ist es drei Glasscheiben so hintereinander aufzustellen, dass diese zusammen das ganze Wappen von Stolberg ergeben.

Auf den beiden äußeren Glasscheiben sind in einem matten Weiß die Konturen des Wappens von Stolberg gesandstrahlt. Auf einer der äußeren Glasplatten ist die Kontur des Wappens mit den Kästchen zu sehen und auf der anderen Glasplatte die Kontur des Wappens zusammen mit der Brücke zu sehen.

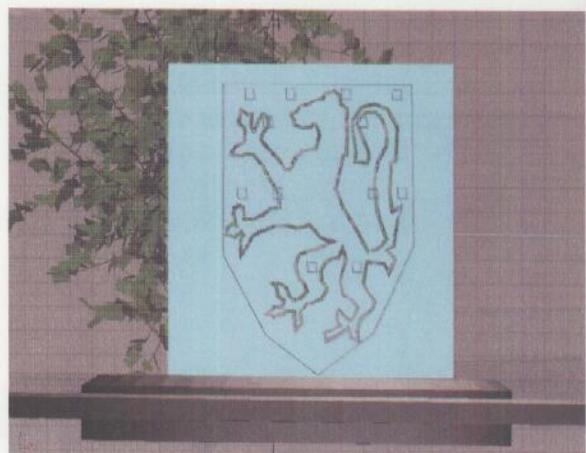


Auf der mittleren Glasscheibe ist nur der Löwe abgebildet. Hierbei ist der Löwe entweder als Fläche ausgeschnitten oder nur dessen Umriss ausgeschnitten.

Die drei Glasscheiben geben dem Löwen im Auge des Betrachters eine Dreidimensionalität. Das Wappen verändert sich je nach Standpunkt.



Das Wappen stellt die Stadt Stolberg dar und nimmt direkten Bezug auf die Stadt auch durch das verwendete Material Glas wird ein direkter Bezug auf das Glaswerk im Hintergrund des Kreisverkehrs genommen.



Martina Kohsyk  
GTAM2b

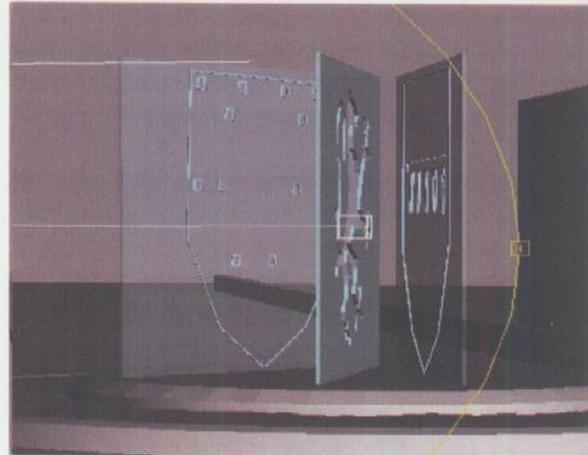
# Kreisverkehrentwurf für die Stadt Stolberg



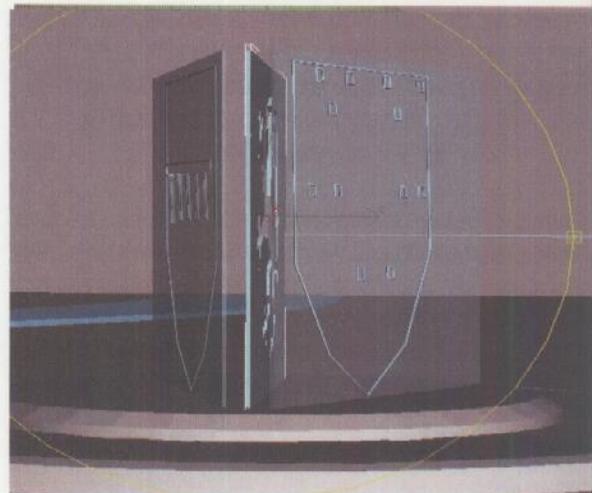
2

Meine Idee ist es drei Glasscheiben so hintereinander aufzustellen, dass diese zusammen das ganze Wappen von Stolberg ergeben.

Auf den beiden äußeren Glasscheiben sind in einem matten Weiß die Konturen des Wappens von Stolberg gesandstrahlt. Auf einer der äußeren Glasplatten ist die Kontur des Wappens mit den Kästchen zu sehen und auf der anderen Glasplatte die Kontur des Wappens zusammen mit der Brücke zu sehen.



Auf der mittleren Glasscheibe ist nur der Löwe abgebildet. Hierbei ist der Löwe entweder als Fläche ausgeschnitten oder nur dessen Umrisse sind ausgeschnitten.



Die drei Glasscheiben geben dem Löwen im Auge des Betrachters eine Dreidimensionalität. Das Wappen verändert sich je nach Standpunkt. Die drei Scheiben stehen gefächert auf dem Kreisverkehr.

Das Wappen stellt die Stadt Stolberg dar und nimmt direkten Bezug auf die Stadt auch durch das verwendete Material Glas wird ein direkter Bezug auf das Glaswerk im Hintergrund des Kreisverkehrs genommen.



Martina Kohsyk  
GTAM2b